wenn ihnen nicht die grundwesentliche Eigenschaft der Gottheit verbürge, daß Moses thatsächlich mit ihrer Erlösung betraut sei, kann der Herr nicht weiter zurückhalten. Er erschließt dem Drängen Moses' und Israels sein innerstes Wesen in der Namengebung, welche ihn als den bezeichne, der in absoluter Verheißungstreue Moses für sie bestellt habe und für alle Zukunft diesen seinen Eigennamen für sie bestimme. In B. 14 fand man in ehjé ashor ehjé seltsamer Weise eine Abweisung von Moses' Frage, als hätte Gott sagen wollen: Ich bin einmal, der ich eben bin; das berührt euch eben nichts, und ihr habt nicht weiter darüber zu forschen. Diese Verirrung scheidert allein schon an dem folgenden Ehjé, das jenen nichtssagenden Sinn unmöglich haben kann. Wo der Herr, menschlich gesprochen, gedrängt wird, aus sich herauszugehen und sein innerstes Wesen und Verhältnis zum erwählten Volk zu bezeichnen, kann er nicht dreimal hinter einer Ablehnung sich verschließen, sondern muß den Namen promulgiren, den er sich selbst zueignet und mit dem Inhalt seiner absoluten Persönlichkeit erfüllt, wie er auch Ez. 20, 5 bekennet: „Am Tage, da ich Israel erwähnte und mich ihnen kund that in Aegyptenland, indem ich sprach: Ich bin Jahve, euer Gott.“ Israel mit seiner neuen Existenz blieb es eingeprägt, daß Moses in Kraft des Namens Jahve's schon die Ausführung aus Aegypten unternommen, aber auch, daß alle wahre Erkenntniß Gottes, vor Allem die des Namens, den er fortan in Israel führen will, auf seiner Offenbarung beruht. Die Worte heißen auch nicht: „Ich bin, der ich bin“; denn das Relativ ist in solchem Zusammenhang keine Causalpartikel. Die Worte bilden einen einzigen Satz. Wollte man jedoch diesen in der Fassung verstehen: „Ich werde bleiben, der ich bin“, so würde er zu wenig besagen und eine Verschiedenheit der Bedeutung in die beiden gleichen Verba hineinbringen; wollte man ihn aber verstehen: „Ich werde es sein, ich, der ich es sein werde“, oder kürzer: „Ich werde es sein, nämlich euer Helfer“, so würde er die Hauptsache unausgesprochen lassen. Die genaue Uebersetzung des Verbuns, welches im Grunde „werden, geschehen“ bedeutet: „Ich werde sein, der ich sein werde“, sagt richtig nicht die starre Gegenwart als Ewigkeit in's Auge, wenigstens nicht in oberster, ausschließlicher Weise, sondern die aus der Gegenwart der Erlösungsthatfache durch den Gott der Offenbarung sich entsaltende Heilszukunft. Gibt er sich als Jahve zunächst seinem Volke zu erkennen, so erkennt ihn durch das Bundesvoll die übrige Menschheit, welcher er mit und in jenem eine Heilszukunft verbürgt, im Sturz ihrer Götter. In diesem Sinn sagt der Herr bei Jsaías (42, 8): „Ich bin Jahve, das ist mein Name, und meine Ehre gebe ich nicht einem Andern, noch meinen Ruhm den Götzen.“ Ehre und Ruhm Jahve's besteht im Wesen dieses Namens, dem Vollzug der künftigen Heils offenbarung an alle Welt. In diesem Zukunftswalten erschließt sich jedoch

„Der da ist, welcher Er ist“, in unbedingt freier Selbständigkeit, indem er seine Wesenheit in der Heiligung der Welt als in dem, was seines freien Willens ist, bethätigt. Mit der absoluten Selbstbestimmung ist im Jahvenamen die Alles ewig in sich selbst gleicherweise durchwaltende Beständigkeit und, auf die Heilsverheißungen, wie regelmäßig, angewendet, die sich gleiche, wandellose, durch kein menschliches Mißverhalten irrte und aufzuhebende Treue verbunden. Nach dieser Seite congruirt der Name, welcher nicht „Ich bin, der da ist“, der schlechthin Seiende heißt, mit der Wahrhaftigkeit Gottes, welcher immer und immer wieder seinen Heilsrathschluß sich vorbehält, über alle Hindernisse hinweg der Wirklichkeit entgegenstrebt und insoweit in seinem ewig gleichen Dasein sich bewährt. Abraham (Gen. 21, 33) ruft den Namen Jahve's an als des ewigen Gottes; jedoch nicht die abstracte Ewigkeit liegt darin, sondern die lebendige, mit Heilsgedanken erfüllte, wie sie Jf. 40, 28 Beweggrund des Heilsglaubens ist.

II. Dieser Gottesname ist theils specieller, theils nicht minder umfassend als die bekanneten El, Elohim, Eloa, El Schaddai, die alle in der Grundbedeutung harmoniren. Sie zeigen die Gottheit abgekehrt von ihrer durch den universalen Heilsrathschluß bedingten Verwendung zur Menschheit, von ihrer lebendigen Bewegung in Wort und That des Propheten- und Priesterthums und von ihrem schöpferischen Eingehen in den Werdeprouß der neuen Menschheit. In jenen Namen ist vielmehr die Gottheit in ihrer absoluten Herrschaft über die Welt, in ihrer Schöpferallmacht und Transzendenz, in ihrer Unendlichkeit und in der Abgeschlossenheit ihres bedingungslosen Daseins und, wenn nicht bewegungslosen, so doch wandellosten Selbstlebens ausgeprägt. Elohim ist Gen. 1 der allmächtige Schöpfergott; bei dem Namen Jahve Elohim im nächsten Kapitel leitet sich schon der Werdeprouß der Offenbarung an die Menschheit ein. deren Schaffung selbstredend eine That desselben Gottes ist. Die Welt im nächsten Sinn als Schöpfung ist Elohims; dieselbe als kosmische Potenz und zugleich als Untergrund und werzeugliches Mittel für das Heilsreich Gottes ist Jahve Elohims; das Erlösungsreich selbst als solches ist Jahve's und ist der Bereich von dessen specifisch geistig-ethischem Wirken und Walten. Gott, für die Menschheit im Paradies mit Vorzug Jahve heißend, tritt ihr außerparadiesisch ferne als Elohim; wo die Geschichte in der Folge den Erlösungsbereich berührt, und wo die Angelegenheiten des Gottesreiches in sie hereinspielen, ist Jahve der vorherrschende Name. In Ps. 19 ist Gott als der Herr des Himmels und der Erde El, als der sich im Gesetz Offenbarende aber Jahve genannt. Als der in die geschichtliche Heilsbewegung eingegangene und sie ihrem Ziel entgegenleitende Gott ist Jahve der z. t. Lebendige, welcher den Grund neuen Geisteslebens in sich trägt; als solcher wird er der Erste und der Letzte genannt, der Erretter und Wiederbeleber für Einzelne und